

Migrationsbeirat der
Landeshauptstadt München

Durchführung einer Podiumsdiskussion zum Thema „Historisch belastete Straßennamen in München - Aktueller Stand und Umgang damit!“

Initiative: Hamado Dipama / A4

Antrag Nr. 50

Vollversammlung vom 02.04.2019

I. Antrag

Der Migrationsbeirat beschließt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Panafrikanismus München eine Podiumsdiskussion zum aktuellen Stand historisch belasteter Straßennamen in München und wie damit umgegangen wird.

- Gewünschte Zusammensetzung des Podiums:
 - Befürworter*innen und Gegner*innen der Straßenumbenennung der Parteien im Stadtrat und der Zivilgesellschaft
 - Ein*e Vertreter*in aus dem Stadtarchiv
 - Moderation: Eine*r Journalist*in aus dem BR
- Gewünschter Ort: Neues Rathaus (Großer oder Kleiner Sitzungssaal)
- Gewünschter Zeitraum: September

II. Begründung

In 2003 gab es den ersten Antrag im Stadtrat zur Straßenumbenennung seitens der Fraktion Bündnis90 Die Grünen mit dem Resultat der Umbenennung der Von-Trotha-Straße in Hererostraße. Damit wurde jedoch nur eine der historisch belasteten Straßennamen im Kolonialviertel Trudering und Bogenhausen umbenannt.

Am 26.03.2012 empfahl der Ausländerbeirat in einem Antrag an die Landeshauptstadt München einstimmig die Umbenennung von Straßennamen in den Münchner Stadtbezirken 13 (Bogenhausen) und 15 (Trudering-Riem), die nach deutschen Kolonialherren benannt sind. Dieser Beschluss sorgte für heftige Diskussionen und wurde abgelehnt (siehe Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 12439).

Am 30.06.2015 hat die Münchner SPD mit einem Antrag das Direktorium-Stadtarchiv und das Kommunalreferat-GeodatenService München aufgefordert, „[...] ein Gutachten in Auftrag zu geben, das sich mit problematischen Straßenumbenennungen im Hinblick auf die Zeit des Nationalsozialismus befasst. Der gesamte Bestand kritischer, aktueller Straßennamen in München soll identifiziert und Vorschläge und Empfehlungen für den Umgang damit erarbeitet werden. Das Gutachten soll aufzeigen, welche Straßenumbenennungen und Umbenennungen in der Zeit zwischen 1933 und 1945 vorgenommen wurden, und welche Um- und Rückbenennungen nach 1945 unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der NS-Zeit erfolgten [...]. Außerdem sind Straßenumbenennungen nach 1945 daraufhin zu überprüfen, ob die jeweilige Rolle des Namensgebers oder der Namensgeberin in der NS-Zeit in der notwendigen Tiefe geklärt worden ist.“

Auch diese Beschlüsse sorgten für Diskussion über unterschiedliche inhaltliche Positionen.

Die Forderung danach einen Dialog zwischen den Kulturen zu fördern und nach Völkerverständigung gehört zu der Kernaufgabe des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München. Deswegen möchten wir als Beirat einen weiteren Dialog zu diesem wichtigen Anliegen der Bürger*innen ermöglichen.

III. Beschluss nach Antrag

Einstimmig angenommen

gez.

Dimitrina Lang

Vorsitzende des Migrationsbeirates

gez.

Colin Turner

Ausschusssprecher A4